

Martina Steinkühler

Religion mit Kindern 1

Materialien
für die Grundschule



Vandenhoeck & Ruprecht

Martina Steinkühler

Religion mit Kindern 1

Materialien für die Grundschule

Beratung und Mitarbeit

Beate Peters, RPI Loccum

Michael Landgraf, PTI Neustadt (Pfalz)

In Zusammenarbeit mit der **MATTHIAS-FILM**
gemeinnützige GmbH

Vandenhoeck & Ruprecht

Illustrationen: Rebecca Meyer

Umschlagabbildung: Rebecca Meyer

Abb. S. 36: Svetlana Kilian

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-77654-4

ISBN 978-3-647-77654-5 (E-Book)

© 2013, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen/

Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.

www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Layout und Satz: textformart, Göttingen

Druck und Bindung: ⊕ Hubert & Co, Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Religion mit Kindern. Angebot und Konzept 4

- Das Wichtigste in Kürze 5
- Das *Frag-Mal* und das Theologische Gespräch mit Kindern 6
- Probieren statt reden – performative Elemente im RU 8
- Bibelgeschichten sind Rätselgeschichten – die Bibel im RU 9
- Die Materialien 10

Die Einheiten 12

- Vorspann: Sich einfinden im „Raum Religion“ 12
- Acht Einheiten und ihr Ertrag – die Jahrestafel 13
- Der Reli-Raum 14
- Das Tür-Ritual am Anfang und Ende der Stunde 14

- 1. Wir betreten den Reli-Raum 15
- 2. Wir sind wer, wir haben einen Namen 22
- 3. Wir nehmen und wir geben 28
- 4. Wir werden still 36
- 5. Wir warten ... 41
- 6. Wir sind nicht allein 46
- 7. Wir fühlen uns wie neu geboren 52
- 8. Wir sind eine große Familie 58

Materialien zu den Einheiten 65

Religion mit Kindern

Angebot und Konzept

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie unterrichten evangelische Religion in der Grundschule mit Freude und Engagement. Religion ist Ihnen persönlich wichtig und Sie sind überzeugt davon, dass Kinder Religion brauchen.¹ Sie wissen, dass Sie allerhand Überzeugungsarbeit zu leisten haben. Religiös zu sein, ist nicht mehr selbstverständlich, weder für Ihre KollegInnen noch für Ihre SchülerInnen und deren Eltern oder die Gesellschaft, in der Sie leben.²

Sie sind stets auf der Suche nach neuen Zugängen, originellen Methoden, spannenden Materialien. Sie bemühen sich, aktuell zu sein, nah an der Lebenswelt der Kinder. Vielleicht kennen Sie schon das eine oder andere Bilderbuch- oder Filmprojekt von der Matthias-Film gGmbH (www.matthias-film.de).

Dennoch überkommt Sie manchmal das Gefühl, dass viele gute Einzelaktionen noch kein Ganzes sind, dass die Nachhaltigkeit fehlt, der leuchtend rote Faden. Mitten im Schulalltag fällt es schwer, jeden Einzelentwurf zu hinterfragen, ob er wirklich den didaktisch gewünschten Beitrag leistet, den er verspricht. Es fehlt die Zeit, sich wieder und wieder des Sinnes des Ganzen zu vergewissern. Darum gibt es dieses neue Angebot:

- *Religion mit Kindern* ist ein kompletter Lehrgang für die Klassen 1 bis 4. Er berücksichtigt die Vorgaben der aktuellen Curricula und den neuesten Forschungsstand der Religionspädagogik und Fachdidaktik.
- *Religion mit Kindern* ermöglicht Methodenvielfalt und bietet eine Vielzahl fruchtbarer Impulse. Medien und Materialien sind so eingebettet, dass sie subjektbezogenes und nachhaltiges Lernen fördern.
- *Religion mit Kindern* bietet Ihnen neben roten Fäden die Flexibilität, die Sie brauchen, um Ihrer individuellen Aufgabe gerecht zu werden: Nach dem Bausteinprinzip stellen Sie aus dem Komplettangebot Ihren Weg durch das Schuljahr zusammen. Übersichtliche Jahrestafeln mit einer Klassifizierung der Bausteine nach Kompetenzen unterstützen Sie.

1 Darüber besteht weiter Konsens in der aktuellen Religionspädagogik; vgl. beispielsweise Christian Grethlein / Christhard Lück, Religion in der Grundschule, 1.1 Brauchen Kinder Religion?, 79–97.

2 Das ergeben regelmäßige Mitgliederbefragungen der EKD sowie aktuelle empirische Studien mit Jugendlichen (Shell-Studie), Kindern, KonfirmandInnen; vgl. beispielsweise Grethlein / Lück (wie Anm. 1), 2.2 Religiöser Wandel, 34–40.

Das Wichtigste in Kürze

- *Religion mit Kindern* hat Freude an lebensnahen Zugängen, an anregenden Lernarrangements und Lernlandschaften. Geboten wird ein attraktiver Medienmix, der sich sowohl auf die Bibel als Quelle und Urkunde christlicher Religion als auch auf Kinderbücher und -filme als Zeugnisse aktueller Kinderwelten bezieht und stützt. Originale Begegnungen mit Menschen, Natur, Orten und Bauwerken gehören ebenso in das Gesamtarrangement wie die intensive Kommunikation in der Gruppe und zwischen Ihnen und den Kindern.
- *Religion mit Kindern* stellt die Kinder in den Mittelpunkt. Kinder sind die Subjekte ihres Lernens; die Erfahrungen, das Vorwissen, die Erwartungen und Fragen, die die Kinder mit in den Unterricht bringen, sollen zur Geltung kommen und den Weg zum gemeinsamen Forschen am „Geheimnis des Lebens“ eröffnen.
- *Religion mit Kindern* basiert auf der Grundannahme, dass Religion eine besondere Weise der Weltsicht ist,³ Leben im Horizont der Transzendenz. Diese Weise gilt es zu erproben. Dazu brauchen wir Wahrnehmungsschulung, Deutungskompetenz, eine besondere Sprache sowie Gestaltungs- und Aneignungsangebote.
- *Religion mit Kindern* liegt ein weiter Religionsbegriff zugrunde: Religion ist Ehrfurcht vor dem Leben, ist Staunen und Sehnsucht, ist Transzendenzerfahrung. Wer grundsätzlich einen guten Willen am Werk sieht, findet den Mut und die Kraft, den Unwägbarkeiten des Lebens zu trotzen; wer diesen guten Willen vertrauensvoll „Du“ nennen kann, gewinnt Begleitung, Geborgenheit, Trost, kurz: Gottes Segen.
- *Religion mit Kindern* fokussiert religiöse Erfahrung und Deutung auf die biblische Tradition, auf das Christentum, auf die evangelische Konfession. So entspricht es nicht nur den verfassungsmäßigen Vorgaben, sondern auch der Grundeinsicht, dass Religion nur erlebbar und erfahrbar wird am konkreten, gelebten Beispiel. Das schließt die Offenheit für andere ausdrücklich ein.
- *Religion mit Kindern* lädt Muslime, Juden, Anhänger anderer Religionen und Weltanschauungen ausdrücklich ein, ihre eigenen exemplarischen Geschichten, Haltungen und Deutungen einzubringen.⁴ Das Exemplarische eröffnet den Dialog.
- *Religion mit Kindern* führt die Figur des **Frag-Mal**  in das gemeinsame Nachdenken ein – als Zeichen dafür, dass es gilt, tiefer zu schauen: auf das Geheimnis, das unter der Oberfläche des Sichtbaren liegt, und auf den Schatz, den die „Gefäße“⁵

3 So in der Präambel des hessischen Grundschul-RU-Curriculums von 2012: „Religion ist durch einen eigenen Modus der Weltbegegnung und des Weltverständnisses gekennzeichnet. ... Die Welt wird wahrgenommen in der Unterscheidung von Immanenz und Transzendenz. Die christliche Religion sieht Transzendenz im Medium des Endlichen erschlossen: In Jesus Christus ist Gott Mensch geworden; so eröffnet sich die Möglichkeit einer Gottesbeziehung, in der sich Menschen als Ebenbild Gottes und damit als Person erfahren können ...“

4 Gemäß dem religionspädagogischen Konzept des Begegnungslernens, vgl. Karlo Meyer, Lea fragt Kazim nach Gott. Christlich-muslimische Begegnungen in den Klassen 2 bis 6, Göttingen 2006.

5 2 Kor 4,7: Wir haben aber solchen Schatz in irdenen Gefäßen ...

bergen: Orte, Worte, Geschichten und Zeiten. Der Auftritt von *Frag-Mal* initiiert theologische, ethische und philosophische Gespräche mit Kindern und ermutigt zum Selbst-Fragen.

- *Religion mit Kindern* arbeitet kontinuierlich am Gottesbild. Das Reden von Gott ist von Anfang an nicht einfach: Gott bleibt ein Geheimnis, widerständig und unverfügbar. Vorstellungen der Kinder begegnen Fragen, Geschichten und elementaren Bibelworten. Besondere Bibel-Erzähl-Stunden bauen Bibelkompetenz auf: im Hören und Erzählen, Deuten und Verstehen.

Religion mit Kindern leistet einen spezifischen Beitrag zum Bildungsauftrag der (Grund-)Schule. Resilienz und Empathie, Respekt und Toleranz stehen im Mittelpunkt religiösen Lernens.

Gefördert werden:

- die Stärke, mit dem Leben zurechtzukommen in seinen immer wieder neuen Herausforderungen. *Eine starke Seele*. Dazu gehört wesentlich die Demut dessen, der ist, ohne sich selbst gemacht zu haben, und der mehr hofft, als er sieht.
- die Empfindsamkeit, die es braucht, sich in andere hineinzusetzen, zu fragen, wie sie sich fühlen, zu verstehen, was sie brauchen, zu sehen, wie ihnen beizustehen ist. *Ein offenes Herz*. Dazu gehört wesentlich die Liebe dessen, der sich geliebt weiß, unverdient und ohne alle Maßen.
- die Achtung vor dem Leben; dazu die Achtung vor dem Anderssein des Anderen in seinem Handeln, Hoffen und Glauben. *Ein achtsames Wesen*. Dazu gehört wesentlich das Staunen dessen, der die Welt als Schöpfung ansieht, wohl geordnet und bewahrt, und sich in ihr als Mitgeschöpf und als Gottes berufene und verantwortliche Stellvertretung.

Religion mit Kindern bietet die Möglichkeit und schult die Kompetenz, im „Modus Religion“ das Leben zu verstehen und zu gestalten.

Das *Frag-Mal* und das Theologische Gespräch mit Kindern⁶

Einerseits: „Ich weiß ja nicht, was ich denken soll“ – sagt der Erstklässler, als eine Praktikantin ihn allzu beharrlich nach seiner Deutung einer religiösen Geschichte fragt.⁷ Ein bemerkenswerter Satz. Schon dieses Kind hat erfahren, dass es Denknormen und Denkbremsen gibt. Es traut sich nicht darüber hinaus. Lehrerinnen und Lehrern begegnen

⁶ Sehr gute Einführung und Zusammenfassung von Petra Freudenberger-Lötz in: Andrea Braner, *Hinterm Bibeltor geht's los. Biblische Geschichten im Ausdrucksspiel erleben*, Göttingen 2011, 25–32; auch zum Download auf www.v-r.de beim digitalen Zusatzmaterial → Methoden_Theologisches Gespräch-D.

⁷ Titel einer Seminararbeit von Judith Dieter, Frankfurt, im Sommersemester 2011.

solche Hemmungen bei Kindern. Sie sind so sehr darauf getrimmt, „richtig“ zu antworten, dass sie unfrei werden in ihren Äußerungen.

Andererseits: Kinder denken sich ihr Teil. Sie kommen mit ihren eigenen Vorstellungen in den Unterricht. Sie prüfen: Passt das, was ich neu höre, zu dem, was ich denke? Wenn nicht, dann haben sie zwei Strategien: Entweder sie verändern das Neue und fügen es in ihre eigene Vorstellungswelt ein oder sie verändern ihre Vorstellungswelt so weit, dass das Neue hineinpasst. Keinesfalls übernehmen sie einfach „eins zu eins“, was wir sie lehren. Gerade in unserem Fach, wo es weniger um einfache Richtig-Falsch-Entscheidungen geht als vielmehr um Wahrheiten, die „größer sind als alle Vernunft“, entstehen echte Gespräche auf Augenhöhe, wenn die Lehrerin ernsthaft danach fragt, was die Kinder denken. Man spricht von einer *Theologie der Kinder*, die es zu würdigen gilt – freilich nicht zu konservieren. Im gemeinsamen *Theologischen Gespräch* eröffnen sich neue Zugänge, werden neue Denkweisen angestoßen.

Weil nun einerseits der Wert Theologischer Gespräche mit Kindern so hoch ist, andererseits die Hemmungen bisweilen auch, führt *Religion mit Kindern* das **Frag-Mal** ein: eine Mittlerfigur zwischen Lehrerin und Kind, fremd und freundlich, ein wenig kindlich, doch gewitzt. Das **Frag-Mal** kann fragen wie Kasperle im Theater. Ihm werden die Kinder antworten.

Später gehen wir weiter: Wir sind nicht nur neugierig auf Antworten der Kinder, sondern besonders auch auf ihre Fragen.⁸ **Frag-Mal** animiert im fortgeschrittenen Unterricht zum Fragen.

Zunächst aber sollen die Kinder sich äußern. Dabei kommt es auf **Frag-Mals** Fragen an. Sie müssen einerseits nah am Thema und konkret sein, andererseits offen genug, um vielfältige und auch ausführlichere Antworten zu provozieren. Eine Redewendung, die sich in Methoden der Bibelarbeit bewährt hat, ist: „Ich frage mich, ob / wie / warum ...“ Sie stellt klar: *Ich bin mir selbst nicht ganz sicher*. So können die anderen unbeschwert spekulieren. Und das machen die Kinder gern.

Wenn die Äußerungen purzeln, muss **Frag-Mal** ab und zu für den Überblick sorgen: zusammenfassen, nachfragen, bisweilen bremsen oder aus Sackgassen herausführen. Generell aber gilt: Es gibt kein Falsch und Richtig, keine Bewertung der Äußerungen im freien Gespräch über Gott und die Welt.⁹

⁸ Es war der katholische Religionspädagoge Rainer Oberthür, der sich wohl zuerst für das Fragen-Dürfen der Kinder im RU stark gemacht hat: ders., *Kinder und die großen Fragen*, München 1995, bes. 11–22.

⁹ Es heißt hier bewusst „Gott und die Welt“, denn durchgängig nur zu „theologisieren“, ist unrealistisch und engführend. Es ist ebenso wertvoll, das Miteinander zu organisieren oder zu ethische Entscheidungen zu finden.

Probieren statt reden – performative Elemente im RU

Der schulische RU ist ein Bildungsangebot, das Kinder mit einer besonderen Weise der Weltsicht bekannt macht, der Religion. Es geht darum, dass sie sich darauf einlassen zu erproben, was es bedeutet, mit einer guten höheren Macht zu rechnen: Gott zu loben und Gott zu danken, sich an Gott zu wenden, sich vor Gott zu verantworten, ihn mitzudenken in fremden Lebensgeschichten – und in der eigenen.

Religion mit Kindern schafft einen Raum, in dem Erfahrungen mit Religion gemacht werden – möglichst direkt und persönlich. Das heißt, dass neben das Gespräch oder besser noch: vor das Gespräch *performative Elemente* treten: spielen, gestalten, probieren. Dabei gilt es, eine gewisse Distanz zu wahren: Die Kinder bekennen, loben, danken, bitten, beten nicht „echt“, sondern in Rollen, die sie anschließend wieder verlassen. Wie viel sie dabei für sich selbst entdecken, liegt bei ihnen und, theologisch verstanden, bei Gott.

Religion mit Kindern bietet immer wieder Rollen an: biblische Geschichten werden mit Lege-Material, mit Accessoires zum Mitspielen, als Traumreisen erzählt. Insbesondere empfiehlt sich die Methode des *Doppelns*, denn sie ermöglicht einen klaren Wechsel von Rolle und Beobachtendem. Das geht so:

Beispiel Doppeln

Ein Kind ist „Hiob“, kenntlich durch seine Haltung: gebeugt, krank, elend. Die anderen Kinder sind eingeladen, hinter „Hiob“ zu treten, ihm eine Hand auf die Schulter zu legen und an seiner Stelle – mit „ich“! – zu sagen, was er denkt, fühlt, fürchtet ... Wenn ein Kind alles gesagt hat, tritt es zurück und ein anderes Kind kann zu „Hiob“ treten und ihm seine Stimme leihen. Im anschließenden Gespräch können die geäußerten Gedanken gebündelt werden (nicht gewertet!). Vielleicht mag „Hiob“ sagen, welche davon ihm selbst eher nahe oder fern gelegen haben.

Religion mit Kindern lädt dazu ein, mit anderen Fächern zu kooperieren und andere Lernorte aufzusuchen, wo immer es sich thematisch anbietet.

- So werden sich in der Behandlung von Bilderbuch und Film immer wieder Überschneidungen mit dem Deutschunterricht ergeben, die Schöpfungsthematik ragt in die Sachkunde-Stunde hinein – und Kunst und Musik bieten sich an für vielfältige gemeinsame Projekte.
- Wald und Park, (später) Friedhof und Kirche sind Orte, die besser erlebt als besprochen werden. *Religion mit Kindern* ist auf Ausflüge angewiesen – hierin freilich auch auf fächerübergreifende Zeitplanung.

Bibelgeschichten sind Rätselgeschichten – die Bibel im RU

„Da erzähle ich einfach Bibelgeschichten“, sagt eine Lehrerin auf die Frage, wie sie ihren RU gestalte. Diese „Methode“ jedoch hat ausgedient, und zwar aus zwei wichtigen Gründen:

- Die Bibel ist ein wichtiges Leitmedium im Religionsunterricht. Eine Bibelgeschichte hat aber nur dann einen didaktischen Wert, wenn ihr theologischer Kern die Kinder betrifft und ihnen zugänglich und erfahrbar gemacht werden kann.¹⁰
- Bibelgeschichten sind keine Kindergeschichten (auch wenn Kinderbibeln und Erzählvorlagen das oft nahelegen). Bibelgeschichten sind Geschichten mit Gott, sind Deutungen und Bekenntnisse, Zeugnisse einer spezifisch religiösen Weltdeutung. Das macht ihren Wert und ihre Relevanz für den RU aus. Wird das beim „einfach erzählen“ deutlich?

Religion mit Kindern ermöglicht einen verantworteten Umgang mit Bibelgeschichten. Meistens am Ende einer Unterrichtseinheit steht *Biblisches Erzählen* . Der Erzählvorschlag ist inhaltlich auf die Einheit abgestimmt und didaktisch elementarisiert. Es ist darauf geachtet, die Geschichte so zu präsentieren,

- dass die Kinder mitgehen können,
- dass der didaktisch fruchtbare Gedanke im Mittelpunkt steht,
- dass die Kinder herausgefordert werden, sich mit der Erzählung auseinanderzusetzen, ihre Religion aufzuspüren und zu hinterfragen.

Religion mit Kindern geht drei Wege:

- *Biblisches Erzählen* kommt dem Bedürfnis der Kinder entgegen, in Geschichten und fremde Welten einzutauchen. Hierzu wird der Erzählraum besonders gestaltet.
- Die *Bibelblätter* und die Praxis eigenständigen Nacherzählens entsprechen dem Bestreben, Bibelgeschichten im Allgemeinwissen der Kinder zu verankern.
- Bibelgeschichten sind *Rätselgeschichten*. Schon in Klasse 1 wird der Eindruck vermieden, es handle sich um „Berichte“ (deren Wahrheit sonst spätestens in Klasse 4 mit Recht angezweifelt wird). Die Kinder werden von Anfang an daran gewöhnt, die Glaubenserfahrungen und -bekenntnisse, die in den Geschichten stecken, aufzuspüren und zu erproben.

Das Konzept gewährleistet, dass Bibelgeschichten mitwachsen können. Auch wenn sie kindgerecht erzählt werden, werden sie nicht zu Kindergeschichten, sondern die Kinder erwerben die Kompetenz, sie theologisch angemessen zu befragen. Ein Missverständnis wird vermieden.

¹⁰ Verwiesen sei erneut auf den Elementarisierungsansatz von Karl Ernst Nipkow und Friedrich Schweitzer.

Die Materialien

- *Religion mit Kindern* – das sind Unterrichtsverläufe: Einheit für Einheit, Schritt für Schritt. Jeder Schritt wird auf einer Seite entfaltet, jeweils mit Angaben dazu, was Sie brauchen, und mit Unterrichtsideen, die eine Doppelstunde / eine oder zwei Einzelstunden füllen. Knapp wird das Geschehen umrissen. *Erwartungshorizonte* zeigen an, in welche Richtung Erarbeitungen und Gespräche sich entwickeln können.

Jede Lehrkraft, jede Lerngruppe ist besonders; deshalb verzichtet *Religion mit Kindern* auf allzu enge Lenkung. Die Fantasie zur Entfaltung und den Mut zu Kürzung, Variation und individueller Kombination bringen Sie mit.

- Im *Materialteil* dieses Bandes bzw. im *digitalen Zusatzmaterial*¹⁾ finden sich den Einheiten zugeordnete Materialien, mit „M“ für Material, das im Buch enthalten ist, bzw. „D“ für digital abzurufendes Zusatzmaterial gekennzeichnet). Das sind Erzählvorschläge, Mal- und Bastelvorlagen, Arbeitsblätter, Lieder u. a. Die meisten sind fix und fertig, einfach zum Kopieren oder Ausdrucken. Es gibt aber auch einige aufwändigere Basteleien (Stichwort „Vorbereitung“) – „Hausaufgaben“ für Sie. Hierzu folgender Hinweis: Materialien, die für *Religion mit Kindern* erstellt werden, werden nachhaltig genutzt; das heißt: Sowohl die Arbeiten der Kinder als auch Stabpuppen, Bildkarten und vor allem das *Frag-Mal*, die Sie nach Anleitung gestalten, werden immer wieder eingesetzt. Entscheiden Sie selbst, wie viel Aufwand Sie investieren. Je länger Sie mit *Religion mit Kindern* unterrichten, desto mehr lohnt es sich.
- Es gibt 88 *Bildkarten*. Sie umfassen viele Facetten des Lebens bzw. der Religion. Sie sollen in einem schön verzierten Schuhkarton (o.ä.) bewahrt und als „Schätze“ in der „Schatzkiste“ präsentiert werden. Wann immer die Schatzkiste eingesetzt wird, finden Sie einen Hinweis darauf, welche Karten drin sein sollten. Die Karten werden zunächst als Impulse eingesetzt. In den Folgebänden werden sie auch geclustert oder im Quartettspiel eingesetzt.
- Eine *Jahresuhr* verortet den Unterricht im (Schul-)Jahr – sie zeigt die Jahreszeiten und ihre Feste. Sie basteln sie einmal in groß und mit beweglichem Zeiger zum Aufhängen. Die Kinder erhalten eine DIN-A4-Kopie für ihre Reli-Mappe. Sie wird – im Rhythmus des Erlebens – farbig gestaltet.
- Die *Deckblätter jeder Einheit* sind zugleich Vorlagen für die Ergebnissicherung. Am Ende der Einheit erhalten die Kinder einen Ausdruck für die Reli-Mappe, auf dem sie festhalten, was sie neu entdeckt haben und mitnehmen wollen.
- Die *Spruchbänder* dienen als zusätzliche Impulse im theologischen Gespräch; sie eignen sich als Merksprüche und begleiten leitmotivisch das Lernen religiöser Sprache. Am schönsten ist es, wenn Sie die Vorlagen mit Textilfarbe auf große Streifen Nesselstoff übertragen.

- Für jedes Kind empfiehlt sich eine *Reli-Mappe* – nicht zum Lochen und Einheften, sondern zur Aufnahme einer Lose-Blatt-Sammlung für verschiedene Formate (Mappe mit Klappen und Gummiband). Was dort hineinkommt: Deckblätter, Jahresuhr; Lied- und Arbeitsblätter, weitere Produkte der Schülerinnen und Schüler.
- Etwas Besonderes sind die *Bibelblätter*. Um nachhaltig Bibelgeschichten kennenzulernen, erhalten die Kinder nach jeder Bibel-Erzähl-Stunde ein vorgestaltetes Blatt (DIN A4, quer), das an die Geschichte und ihre Erarbeitung erinnert. Es wird nach innen gefaltet und an der offenen Seite gelocht, sodass zwei bedruckte DIN-A5-Seiten entstehen. Auf der Vorderseite ist in die Initiale der Hauptperson ein Teil der Geschichte hineingemalt. Die restlichen Buchstaben gestaltet jedes Kind individuell mit weiteren Motiven der Geschichte. – Die Kinder nehmen das Blatt mit nach Hause und erzählen die Geschichte ihren Angehörigen. Sie erhalten dafür eine Unterschrift des Zuhörers / der ZuhörerIn. Sie sammeln ihre Blätter zu einer eigenen „Bibel“ – dazu brauchen sie eine schöne Mappe (DIN A5) oder einen Heftstreifen. Die Eltern werden informiert und um Mithilfe gebeten (**Elternbrief D2**).
- *Religion mit Kindern* rechnet mit unterschiedlichen Konstellationen: Es gibt evangelischen RU mit muslimischen Mitschüler/innen und ohne sie. Daher sind Angebote für den Dialog optativ: *Islam D1–5* bietet Auskünfte, wo immer es sich anbietet. Die dazugehörigen Hintergrundinfos sowie Unterrichtsideen befinden sich im digitalen Zusatzmaterial.
- *Religion mit Kindern* setzt auf Zusammenarbeit mit den Elternhäusern. Darum gibt es zu wichtigen Themen des RU Elternbriefe. Sie ersetzen nicht, intensivieren aber den Kontakt zwischen Ihnen und den Familien Ihrer Schülerinnen und Schüler. Die Briefe erklären, was im Unterricht geschieht, und enthalten bisweilen auch Bitten um Mitarbeit, z. B. zum Anhören der biblischen Geschichten.
- Die *Matthias-Film-Materialien* liegen dem Heft nicht bei. Sie sind in Ihrer regionalen Medienstelle zu entleihen. Oder Sie überzeugen Ihre Schule, sie anzuschaffen und immer wieder zu nutzen. Sollten Sie den Aufwand der Beschaffung hin und wieder scheuen, so finden Sie für die Filme Alternativ-Vorschläge im Zusatzmaterial. Anstelle der Bilderbuchkinos können alternativ die jeweiligen Bilderbücher eingesetzt werden (Bilder zeigen, Geschichte erzählen).

Die Einheiten

Vorspann: Sich einfinden im „Raum Religion“

Anfangsunterricht ermöglicht (erste) Erfahrungen im Raum Religion. Er schult das Wahrnehmen, fördert das Fragen und leitet zu Versuchen an, über das, was uns „unmittelbar angeht“ (Paul Tillich) zu sprechen, Sprache zu finden, religiöse Sprache zu hören und zu verstehen.

Am Anfang üben wir vor allem das Miteinander: aufeinander hören, einander achten, miteinander kommunizieren und kooperieren. Sich einfühlen – Empathie. Offen für andere kann ein Kind nur sein, wenn es sich seiner selbst sicher ist. So gehen Ich-Stärkung und die Förderung sozialer Kompetenz Hand in Hand.

Materialien

Die Einheiten dieses Heftes lassen sich mit den im Buch vorhandenen und digital mitgelieferten Materialien sinnvoll erarbeiten. Für eine optimale Umsetzung benötigen Sie außerdem die MATTHIAS-FILM-BILDERBUCHKINOS *Freunde fürs Leben* von Florence Seyvos und Anais Vaugelade, *Du hast angefangen! Nein, du!* von David McKee sowie die MATTHIAS-FILM-DVD EDUCATIV *Sankt Martin*. Diese Materialien können Sie bei den Landesbildstellen ausleihen oder auch bei Matthias-Film käuflich erwerben / für Ihre Schulbibliothek anschaffen.

Verwendet wird außerdem das Bilderbuch *Das kleine Ich bin Ich* von Mira Lobe, das Heft *Was machen die Kinder in der Kirche?* von Dirk Schliephake, das Heft *Was machen Krokusse im Winter?* von Edeltraud Beer. Zu diesen Titeln ist das benötigte Material im Lieferumfang enthalten. Je ein Heft *Was macht das Christkind auf der Erde?* von Martina Steinkühler, das zusätzlich eingesetzt werden kann, erhalten alle Käufer dieses Bandes als Dankeschön, die uns ein Foto ihres selbstgebastelten *Frag-Mals* schicken.

Evaluierbare Ergebnisse

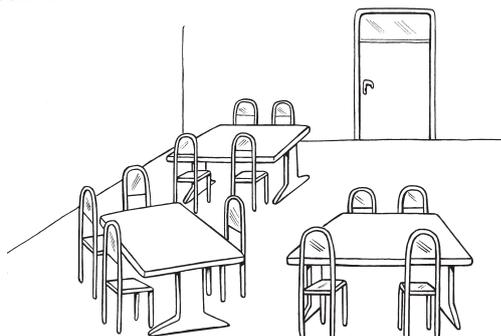
Die Kinder

- können Auskunft geben über Erntedank und von Weihnachten und Ostern erzählen,
- können ihre Vorstellungen von Gott gestalten und mit Worten ausmalen,
- können „Geschichten vom Leben“ erzählen und religiös deuten,
- kennen Sprachformen, mit denen Menschen sich an Gott wenden, und können sie selbst ausprobieren,
- kennen elementare Bibelworte und gehen damit um,
- kennen das Haus Kirche und die Sakramente „Taufe“ und „Abendmahl“,
- können biblische Anfangsgeschichten und Rettungsgeschichten erzählen und mit eigenen Fragen und Erfahrungen verknüpfen.

Acht Einheiten und ihr Ertrag – die Jahrestafel

Einheit	Erfahrung	Religion	Bibel	Kirche	Kernsatz
1 <i>Wir betreten den Reli-Raum</i>	Kennenlernen, achtsam sein	Nach Gott fragen: <i>Gottesbilder</i>	Gott stellt sich vor (2 Mose 33,18–23)	Kirchenjahr	
2 <i>Wir sind wer, wir haben einen Namen</i>	Willkommen sein	Nach dem Anfang fragen: <i>Schöpfung</i>	Gott als Töpfer, Gott als Gärtner (1 Mose 2)	Taufe, Segen	Fürchte dich nicht, ich habe dich bei deinem Namen gerufen ...
3 <i>Wir nehmen und wir geben</i>	Dankbar sein	Nach Bewahrung fragen: <i>Segen</i>	Mose wird gerettet (2 Mose 2)	Kirchenraum, Erntedankfest	Du gibst Speise zur rechten Zeit / Ich bin wunderbar gemacht ...
4 <i>Wir werden still</i>	Nachdenklich sein	Nach Halt suchen: <i>Trauer und Trost</i>	Hiob und seine Freunde, Hiobs Klage	Gebet, Segen	Ich will euch trösten, wie einen eine Mutter tröstet.
5 <i>Wir warten ...</i>	Hoffnung haben	Sich wundern: <i>Jesus Christus</i>	Das Jesuskind bekommt Besuch (Mt 2,1–12)	Advent und Weihnachten	Du erhörst mein Gebet. / Alle Dinge sind möglich bei Gott.
6 <i>Wir sind nicht allein</i>	Liebevoll sein	Den Nächsten suchen: <i>Liebe, Versöhnung</i>	Zachäus (Lk 19)	Kirchenraum, Abendmahl	Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen, was verloren ist.
7 <i>Wir fühlen uns wie neu geboren</i>	Beharrlich sein	Das Leben suchen: <i>Auferstehung</i>	Das leere Grab (Mk 16); Bartimäus (Lk 18)	Ostern	
8 <i>Wir sind eine große Familie</i>	Eigen sein / offen sein	Wahrheit suchen: <i>Achtung, Toleranz</i>	Kain und Abel (1 Mose 4)	Ökumene	

Der Reli-Raum



Für *Religion mit Kindern* ist es wichtig, mit den Kindern im Kreis zusammenkommen zu können. Für die Tür-Symbolik ist es schön, wenn um die Tür herum freier Raum für Ritual und Sitzkreis vorhanden ist. Dies wird nicht in allen Räumen machbar sein. Versuchen Sie, aus den bei Ihnen gegebenen Verhältnissen das Optimum herauszuholen.

Das Tür-Ritual am Anfang und Ende der Stunde



Anfangsritual

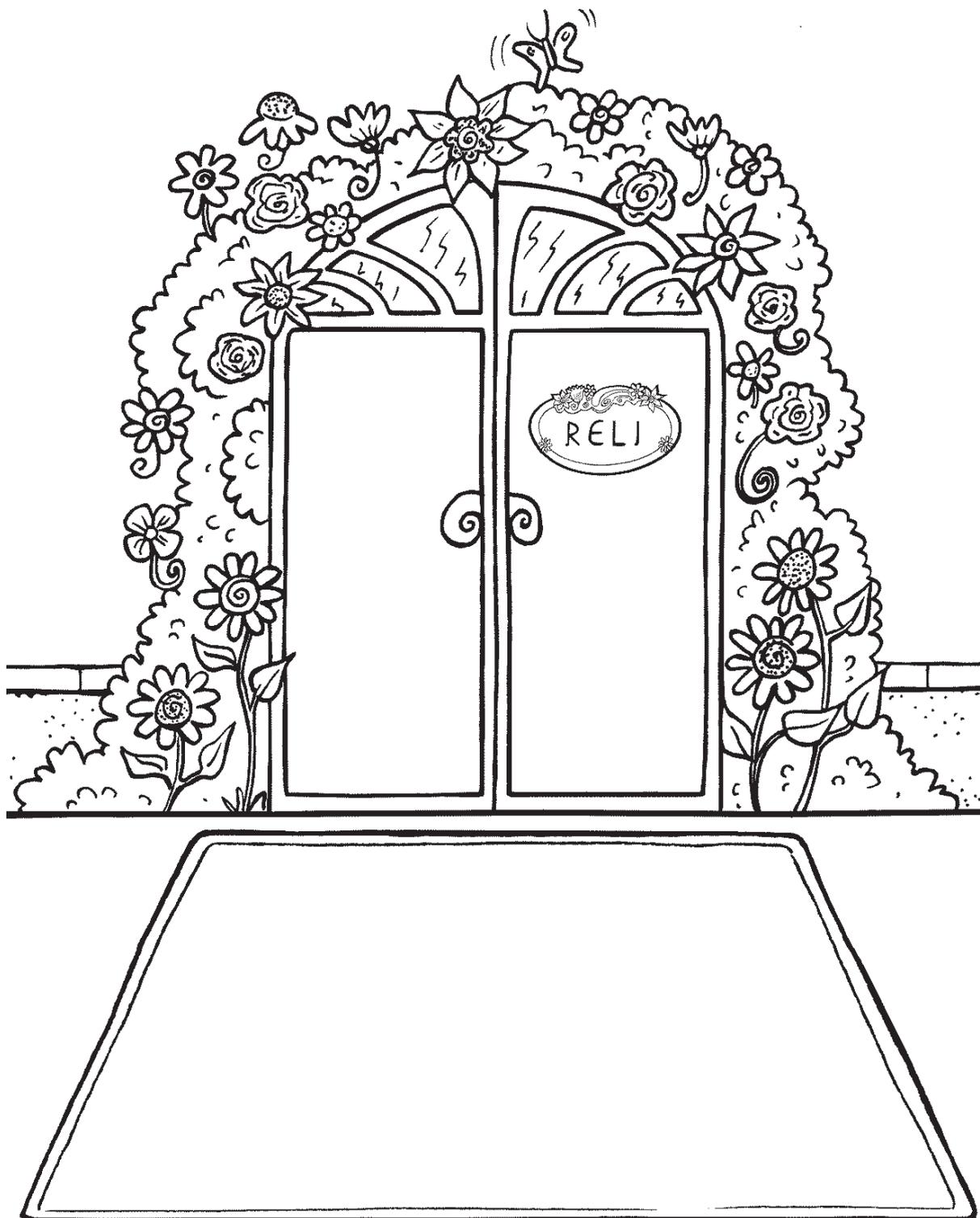
- Das Ritual und sein Sinn werden gemeinsam mit den Kindern in Baustein 1 entwickelt.
- Die Kinder versammeln sich (möglichst) in der Nähe der Tür (innen). L legt den Willkommensteppich aus, heftet das Reli-Türschild **M1.1** sichtbar an die Tür (innen) und erinnert daran: *Das ist jetzt wieder unser Reli-Raum.*
 - Begrüßungsschlange oder Kreis: Das erste Kind begrüßt seinen Nachbarn mit *Willkommen, NN*; Antwort: *Danke, NN*. Das nächste Kind wird begrüßt.
 - Die Kinder singen das Begrüßungslied *Ich sag dir guten Morgen M1.2*.
 - Dann setzen sich die Kinder in den Sitzkreis; L schlägt den Gong, damit sie zur Ruhe kommen und an einen ihnen wichtigen „Schatz“ denken.
 - Die Stunde beginnt (Frage, Gespräch, stummer Impuls – zum Beispiel in der Mitte).

Schlussritual

- Die Kinder räumen auf, versammeln sich in der Nähe der Tür (innen).
- Willkommensteppich und Schild werden im Schrank verstaut.
- Die Kinder singen das Abschiedslied *Gehn wir in Frieden M1.9*.

Einheit 1

Wir betreten den Reli-Raum



Schritt 1 Willkommen im Reli-Raum!



Bereits zu Beginn des Schuljahres erhalten die Eltern den **Elternbrief D1**.

Material & Vorbereitung

Reli-Türschild M1.1, Willkommensteppich (Teppichrest / Matte), Lied *Ich sag dir guten Morgen M1.2*, Meditation *Schatz M1.3*, Gong, 2 Tücher, Schale mit Erde, Krug mit Wasser, Kerze, Luftballons (Ballonpumpe), Kiste / Korb mit *Buchstaben* (Ausdrucke der Vorlagen **D1.4** (fünfmal ausgedruckt für 20 Kinder, zerschnitten und auf festere Pappe geklebt), je eine Malvorlage *RELI M1.5* pro Vierergruppe, Korb mit Traubenzuckerlollys o. Ä. für jedes Kind

Die erste Stunde macht sinnlich erfahrbar, dass ein besonderer Raum betreten wird. Dazu eignet sich eine erste Stunde am Morgen oder eine Stunde nach der großen Pause. Die Kinder werden vom Schulhof abgeholt, der Raum ist vorbereitet:

- Sitzkreis: Mitte mit Tuch, darauf, abgedeckt: Kerze, Krug, Schale, Ballons, Korb
- Außen an der Tür hängt *Reli-Türschild M1.1*.

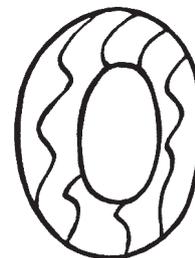
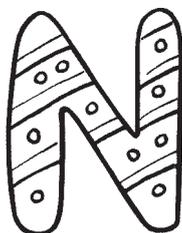
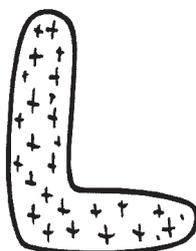
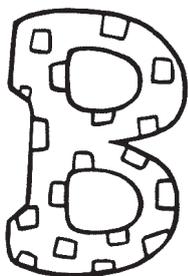
Verlauf

- L tritt mit dem Willkommensteppich unter dem Arm vor die Kinder. „Es ist so weit! Willkommen zu eurer ersten Reli-Stunde. Kommt, ich führe euch zum Reli-Raum. Was wir dort finden, ist noch ein Geheimnis.“
- *Vor der Tür*: Das *Reli-Türschild M1.1* wird gelesen, der Teppich ausgelegt. Falls es an der Schule üblich ist, Hausschuhe zu tragen, werden die Schuhe gewechselt.
- Die Kinder betreten den Raum einzeln. Jedes Kind wird von L, die in der Tür steht, mit Handschlag und Namen begrüßt: „Willkommen, Anna.“ Dann stellt sich Anna innen neben L auf und das nächste Kind wird zweimal begrüßt – usw.
- *Im Sitzkreis*: L schlägt den Gong, spricht die Meditation *Schatz M1.3*, schlägt noch einmal den Gong und bittet die Kinder, zu lauschen, bis der letzte Ton verklungen ist. Dabei denkt jedes Kind seine eigenen Gedanken, seinen „Schatz“.
- Gespräch über den Weg, das Eintreten und den Raum.
ERWARTUNGSHORIZONT: „Reli“ ist ein besonderer Raum – mit Stille, Freundlichkeit und einem besonderen Schatz.
- L: „Wir werden natürlich nicht vor jeder Reli-Stunde wandern gehen. Aber wir wollen immer mit Freundlichkeit anfangen: Wir begrüßen uns mit Namen. Wir hören den Gong und werden still und denken an unseren Schatz. Wir singen ein fröhliches Anfangslied.“ Lied *Ich sag dir guten Morgen M1.2* üben und singen.
- Die Mitte wird aufgedeckt und erkundet: Die Kerze wird angezündet. Ein Erdklumpen geht von Hand zu Hand. Die Kinder nehmen einen Tropfen auf die Handfläche. Die Luftballons werden aufgepustet. (Für die, die das nicht schaffen, bitte eine Pumpe bereithalten!)

Für diese Einheit benötigen Sie

M1.1, M1.2,
M1.3, D1.4,
M1.5, M1.6,
M1.6, D1.7,
M1.8, M1.9,
D1.10, M1.11, D1.12, M1.13,
D1.14, M1.15, M1.16, M1.17,
M1.18, M1.19, M1.20
Deckblatt 1, Elternbrief D1,
Elternbrief D2, Islam D1,
Islam D2, Islam D3

- Kinder erzählen von Erde, Wasser, Feuer oder Luft.
- ERWARTUNGSHORIZONT: Ohne Erde, Wasser, Feuer, Luft (die vier Elemente) gibt es kein Leben auf der Erde.
- L legt mit Buchstaben das Wort „RELI“ zwischen die Elemente (stummer Impuls).
- ERWARTUNGSHORIZONT: RELI hat etwas mit Feuer, Wasser, Erde und Luft zu tun – mit den Grundlagen des Lebens, mit dem Schatz des Lebens.
- Das Wort RELI wird erkundet: Sind darin Buchstaben von Kindernamen enthalten? Rike nimmt das „R“, Emily das „E“. Leon das „L“, Lilli das „I“. Sie stellen das Wort „Reli“.
- L lässt aus der Buchstabenkiste „R“, „E“, „L“ und „I“ heraussuchen. Die Kinder finden sich in Gruppen zusammen, die das Wort „RELI“ bilden.
- *An Gruppentischen:* In diesen Gruppen machen sich die Kinder daran, die Malvorlagen RELI M1.5 mit Farben und Formen frei zu gestalten – „unser Reli-Bild“. (Die Bilder werden eingesammelt – Hinweis: „Wir brauchen die Bilder noch!“)
- Der Reli-Raum wird aufgeräumt: Elemente in L's Transport-Korb, Tuch und Willkommenseppich in den Klassenschrank. Nur die Lollys bleiben noch stehen.
- *Abschlusskreis:* L: „RELI hat auch mit Wohlfühlen und Sattwerden zu tun.“ Mit Traubenzucker, der Kraft gibt, verlassen wir den Reli-Raum. L öffnet die Tür und die Kinder bilden eine Schlange: Jedes Kind bekommt einen Lolly und einen Gruß von L., z. B.: „Adé, adieu, und bleib behütet!“



Schritt 2 Zurechtfinden im Reli-Raum

Material & Vorbereitung

Kopien der *Jahresuhr* **M1.6** (ohne Zeiger) für jedes Kind, je eine *Ratekarte* (insgesamt sind es acht Karten) für drei Kinder aus **M1.8**, Vorlage *Jahresuhr und Zeiger* **D1.7**, eines der Reli-Bilder aus Schritt 1, Kreppband zum Aufhängen des Reli-Bildes und der Jahresuhr an der Tür (innen). Abschiedslied *Gehn wir in Frieden* **M1.9**.

L bastelt aus der Vorlage **D1.7** die Jahresuhr: ausdrucken, größer kopieren, auf Pappe kleben, in der Mitte lochen und den Zeiger mit einem Versandtaschen-Dorn beweglich befestigen. Noch einmal wird die gestaltete Mitte von Schritt 1 vorbereitet: Die Buchstaben R, E, L, I liegen zwischen Erde, Feuer, Wasser, Luft.

Verlauf

- Die Kinder versammeln sich (möglichst) in der Nähe der Tür (innen). L legt den Willkommensteppich aus, heftet das *Reli-Türschild* **M1.1** sichtbar an die Tür und erinnert daran: „Das ist jetzt wieder unser Reli-Raum.“
- *Begrüßungs-Kreis*: Jedes Kind begrüßt den Nachbarn mit „Willkommen, NN“; Antwort: „Danke, NN!“ – begrüßt das nächste Kind. Hinsetzen, Gong und Ruhe; Lied *Ich sag dir guten Morgen* **M1.2**.
- Wiederholung im Sitzkreis: Was ist „Reli“? Neu: L präsentiert die *Jahresuhr*: „Das ist unser erstes Schuljahr. Hier sind wir ... (Zeiger stellen) Wie bei der Uhr geht das Schuljahr einmal im Kreis herum. Wenn wir wieder hier sind, seid ihr im zweiten Schuljahr ...“
- Austausch über die Bilder auf der *Jahresuhr* **M1.6**. Austausch über wiederkehrende Zeiten und Tage.
- ERWARTUNGSHORIZONT: Reli hat mit unserem Leben zu tun – mit Tagen, Zeiten und Festen.
- *An Gruppentischen*: Die Kinder erhalten zu dritt eine *Ratekarte* **M1.8** mit der Aufgabe, ein Quiz vorzubereiten: Sie erzählen von dem, was auf ihrer Karte abgebildet ist. Der Rest der Klasse muss raten.
- Jedes Kind erhält eine *Jahresuhr* **M1.6** für die Reli-Mappe. Achtung: Gestaltet wird immer nur die Zeit, in der wir uns gerade befinden!
- Zum *Schluss*: Matte und *Reli-Türschild* **M1.1** wegräumen. Statt des gesprochenen Segens wird das Lied *Gehn wir in Frieden* **M1.9** geübt und gesungen. Damit ist der rituelle Rahmen komplett eingeführt.

Schritt 3 Leben im Reli-Raum

Material & Vorbereitung

Jahresuhr M1.6, *Meditation Schatzkiste Reli M1.11*, *Bilder für die Schatzkiste* aus **D1.10**
Buchstaben R, E, L, I aus **D1.4**

Die *Bilder für die Schatzkiste* aus **D1.10** ausdrucken, ausschneiden, auf Pappe kleben, evtl. laminieren; in einen schönen Karton legen und mit Geschenkband verschnüren (= Schatzkiste). Auswahl für den Einstieg: FB A1–4, ET A1–4, KF A1–4, C1–4, GO A1–2, B2 und B4, GS B1–4.E1–4, EL und WR ganz (= 32 Karten aus **D1.10**)

Verlauf

- Anfangsritual mit *Reli-Türschild M1.1*, Teppich, Gong und Lied *Ich sag dir guten Morgen M1.2*
- *Im Sitzkreis*: Wiederholung *Jahresuhr D1.6*. Neu: L präsentiert die Schatzkiste: „Die vier Elemente des Lebens und die Zeit mit Festen und Alltag gehören in den Reli-Raum; und noch viel mehr. Seht mal ...“ Feierliches Öffnen. Die o.g. Bilder aus **D1.10** werden weit im Raum verteilt. Die Kinder gehen umher und schauen. Murmelphase.
- *An den Tischen*: Die Kinder suchen sich zu zweit (oder dritt) eines der Bilder aus und beraten sich: Was wollen sie den anderen über dieses Bild erzählen? Was denken sie sich dabei, warum gefällt es ihnen? Gibt es dazu eine Geschichte?
- *Im Sitzkreis*: Die Kinder zeigen ihr Bild und erzählen, was sie sich überlegt haben. Die anderen hören gut zu. L spricht Teil 1 der *Meditation Schatzkiste Reli M1.11*.
- Die Bilder werden in der Mitte abgelegt. Zwei Kinder heben abwechselnd eines auf und halten es hoch: Wer erinnert sich noch, was wir zu diesem Bild gehört haben?
- L legt die Buchstaben R, E, L, I zwischen die Bilder. Dann liest er Teil 2 der *Meditation Schatzkiste Reli M1.11* vor. Die Bilder werden sorgsam zurück in die Schatzkiste gelegt. Jedes Kind benennt, was es einpackt.
- *Schlussritual*: *Reli-Türschild M1.1* und Teppich wegräumen. Abschiedslied *Gehen wir in Frieden M1.9* singen.



Schritt 4 Wir sind nicht allein im Reli-Raum

Material & Vorbereitung

Gestaltete Mitte – mit Schatzkiste (Inhalt wie in Schritt 3) und *Jahresuhr*, dazu die *Buchstaben R, E, L, I* aus **D1.4**, das *Frag-Mal D1.12*, *Geschichte vom Frag-Mal M1.13*, großes Stück Rollenpapier, **Deckblatt 1** der Einheit in Kopie für alle.

Das *Frag-Mal D1.12* ausdrucken, auf Karton ziehen, ausschneiden, laminieren und an einem Stab befestigen. Das *Frag-Mal* begleitet Sie durch alle vier Jahre – als Stabfigur wird es lebendig!

Verlauf

- Anfangsritual mit *Reli-Türschild M1.1*, Teppich, Gong und Lied *Ich sag dir guten Morgen M1.2*
- *Im Sitzkreis*: Kinder beschreiben die Mitte und was sie bedeutet. Entdecken neu das *Frag-Mal*. Was ist das? L erzählt die Geschichte vom *Frag-Mal M1.13*.
- Gespräch über die Fragen, die *Frag-Mal* stellt.
ERWARTUNGSHORIZONT: Wenn man weiter und weiter und weiter fragt, können Menschen irgendwann nicht mehr antworten. Da, wo Menschen keine Antworten mehr haben, ist Raum für das Unsagbare. Viele sagen dazu Gott.
- Die Kinder erzählen, was sie von Gott gehört haben und denken.
ERWARTUNGSHORIZONT: groß, gut, Vater, streng und lieb, kann man nicht sehen, ist überall, weiß nicht, ob es ihn gibt ... Das Gespräch geht über in eine Gestaltungsphase: Alles, was für sie mit Gott zu tun hat, malen die Kinder mit Fingerfarben auf ein Gemeinschaftsbild – rings ums *Frag-Mal*. (Bei großen Klassen Kleingruppen bilden!) → ☉
ERWARTUNGSHORIZONT: freundliches Gesicht, Himmel, Wolken, Blumen, Königskrone, warme Farben ... Das Gemalte wird kommentiert und gewürdigt.
- Das Bild / die Bilder findet/n Platz in der Mitte bei den anderen Dingen.
ERWARTUNGSHORIZONT: Gott hat einen besonderen Platz im Reli-Raum.
- Das Deckblatt der Einheit wird ausgeteilt. Aufgabe (Hausaufgabe mit Vorbesprechung) im Angesicht der gestalteten Mitte: Jedes Kind gestaltet das leere Feld mit einem Bild / Zeichen: Das will ich mir merken zu „Reli“ ...
- Schlussritual: *Reli-Türschild M1.1* und Teppich wegräumen, Lied *Gehen wir in Frieden M1.9*.

→ ☉ **Hinweis:** Für Muslime gilt das Bilderverbot; sie dürfen nichts Gegenständliches malen, erst recht nichts, das einem „Bild von Gott“ nahe kommt. Sie erhalten einen eigenen Auftrag und die Gelegenheit, muslimisch von Gott zu erzählen. Dazu Material **Islam D1**.





Biblisches Erzählen: Gott stellt sich vor

Material & Vorbereitung

Sitzkissen für jedes Kind, Decken, für die Mitte: „Lagerfeuer“ (Holzscheite und Teelichter), Teller mit Brot, Bildband oder *Fotos vom Heiligen Land* **D1.14**, Bibel, Bild der Kinder aus Schritt 4, Legematerial *Mose in der Höhle* **M1.15** (für L und jedes Kind); Erzählild *Bibelkarawane* **M1.16**. Erzählvorlage *Gott stellt sich vor* **M1.17**, Meditation *In der Höhle* **M1.18**, das *Frag-Mal*, Bastelvorlage *Fußspuren* **M1.19** für jedes Kind, Schatzkiste mit LH, GO, GS, EL, WR (= 48 Karten aus **D1.10**), Bibelblatt *Mose in der Höhle* **M1.20** **Elternbrief D2**.

Verlauf

- Anfangsritual: L begrüßt die Kinder mit einem Stück Brot. Die Kinder setzen sich um das „Lagerfeuer“. Sie lernen das Erzählild *Bibelkarawane* **M1.16**.

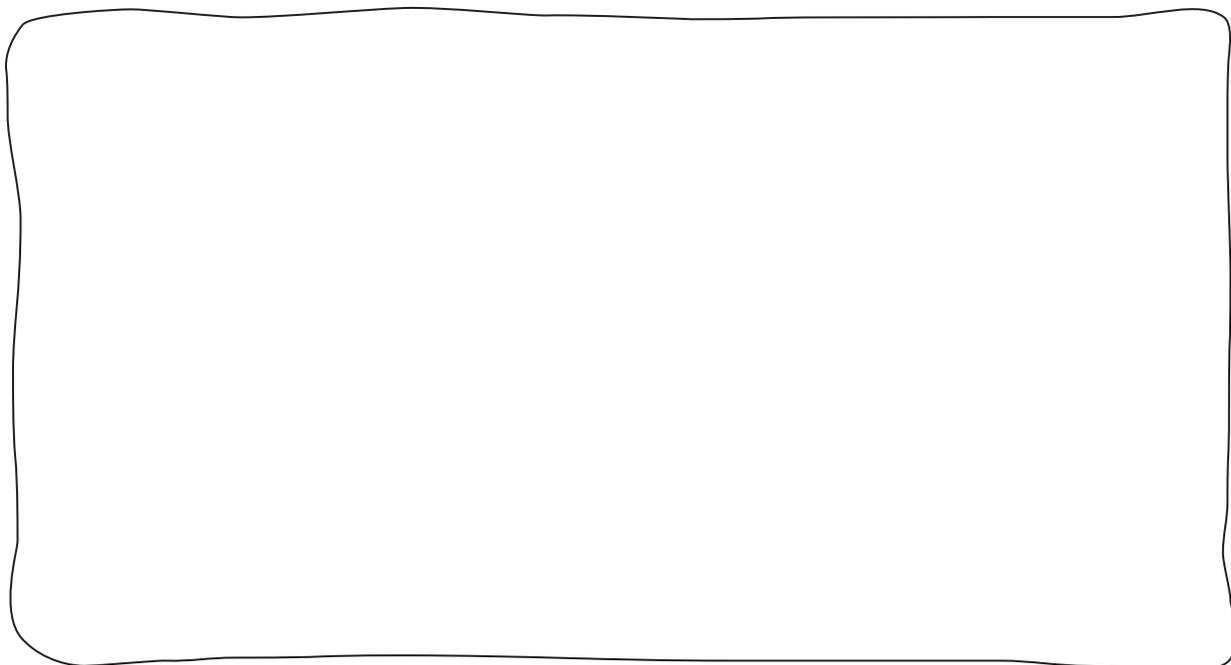
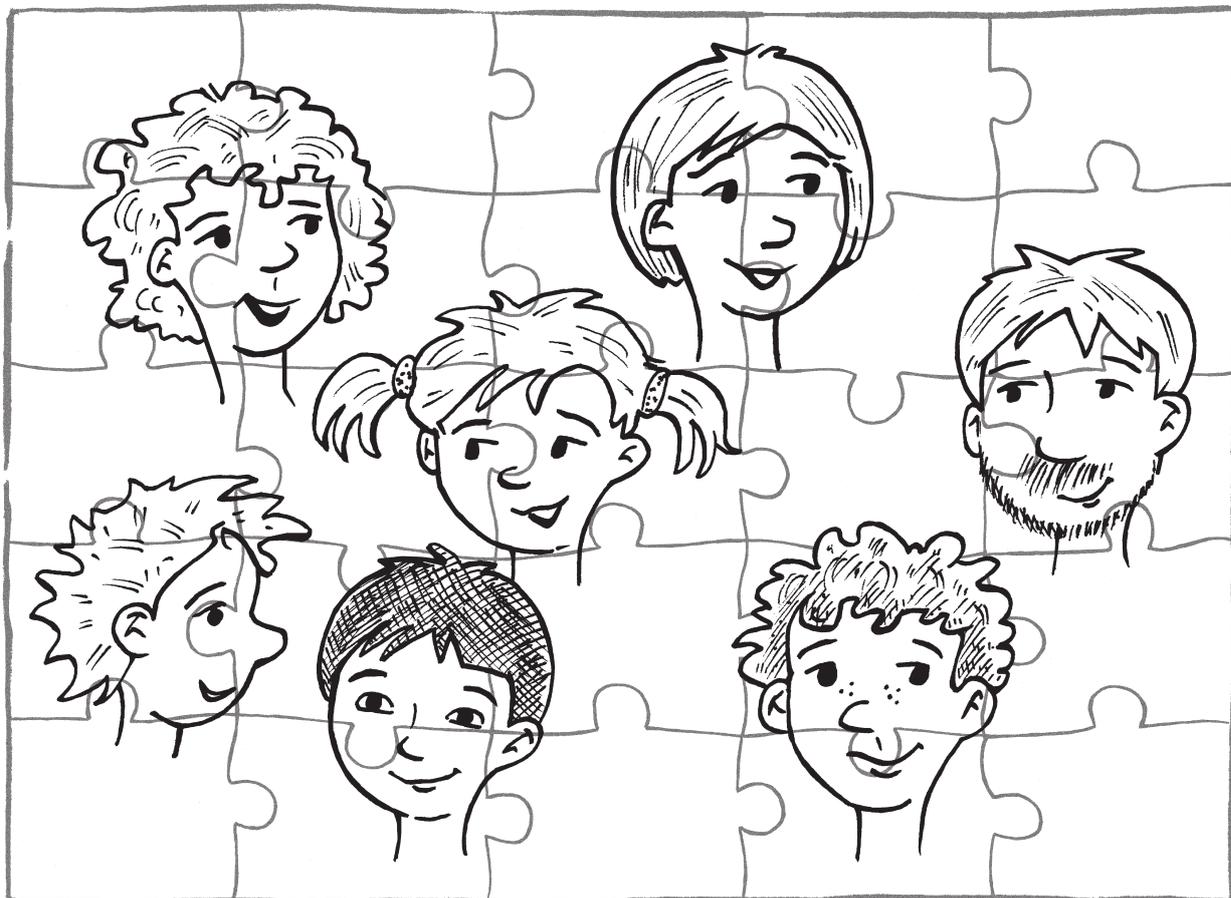
Am Lagerfeuer: Gespräch über das Erzählen (Damals, als es noch kein Fernsehen gab ...); L: „Alles, was den Menschen wichtig war, verpackten sie in Geschichten – besonders Gott. Er war ihnen am allerwichtigsten. Später wurden die Geschichten gesammelt und aufgeschrieben. So finden sich viele Geschichten von Gott im heiligen Buch der Christen, der Bibel (im Koran → **C**, in der Tora). Einige dieser Geschichten werdet ihr in Reli kennenlernen. Sie helfen beim Nachdenken über Gott.“

- L erzählt, wie Mose Gott sehen wollte, als Mitmachgeschichte (mit Legematerial *Mose in der Höhle* **M1.15**, gemäß den Regieanweisungen *Gott stellt sich vor* in **M1.17**)
- L und Kinder führen ein Gespräch.
ERWARTUNGSHORIZONT: Gott ist größer und mächtiger als Menschen. Er hat die Menschen lieb und kommt ihnen entgegen. Gott geht liebevoll mit Mose um ...
- Spiel mit den Kissen und Decken: Kinder bauen eine Höhle (Höhlen) und probieren, wie es ist, darin zu hocken ... Meditation *In der Höhle* **M1.18**.
- Auftritt *Frag-Mal*: „Gottes Spuren? Ich frag mich: Was hat Mose da eigentlich gespürt?“ Theologisches Gespräch – mithilfe des Bildes aus Schritt 4 und der Bilder aus der Schatzkiste. Wie das praktisch geht, lesen Sie auf S. 15.
ERWARTUNGSHORIZONT: Fußspuren, die nichts zertreten, helles Strahlen, Sonnenschein, schöner Morgen, Blumen, Vögel, ... Wodurch spürt Mose / spüren wir Gott? ...
- Die Kinder erhalten *Fußspuren* **M1.19**, malen und schreiben hinein: Gottes Spuren im Leben. Diese Fußspuren ergänzen das Bild aus Schritt 4. Für zu Hause: Bibelblatt *Mose in der Höhle* **M1.20**, **Elternbrief D2**.
- Schlussritual

→ **C** Wenn Sie einen Koran mit in den Unterricht bringen, behandeln Sie ihn angemessen: Er darf nicht auf dem nackten Boden liegen, sondern am besten erhöht und auf einem grünen Tuch. Die muslimischen Kinder können das (vermutlich) erläutern – sonst siehe **Islam D2**.

Einheit 2

Wir sind wer, wir haben einen Namen



Schritt 1 Wer bin ich?

Material &
Vorbereitung

Das Bilderbuch *Das kleine Ich bin Ich* von Mira Lobe oder die Textauszüge *Das Kleine Ich bin ich* **M2.1**, das *Titelbild des kleinen Ich bin ich* **D2.2**, Stoffreste, Kinderschere, Textilkleber, **Elternbrief D3**.

Für diese
Einheit
benötigen Sie

M2.1, D2.2,
M2.3, M2.4,
M2.5, D2.6,
D2.7, M2.8,
M2.9, M2.10,
M2.11, M2.12, M2.13, M2.14,
M2.15, M2.16, M2.17, M2.18
D1.10, D1.14, M1.16
Deckblatt 2, Elternbrief
D3, Islam D3, Islam D4,
Spruchband Jes 43,1

Verlauf

- Anfangsritual
- *Im Sitzkreis*: Das Bild des kleinen *Ich bin Ich* **D2.2** anschauen (Farbausdruck oder Buch liegt in der Mitte, geht dann von Hand zu Hand). Die Kinder beschreiben das Wesen.
- *An den Gruppentischen*: Die Kinder gestalten zu zweit (dritt, viert) Fantasiewesen. Dazu werden Stoffreste zu Körper, Kopf und Beinen geschnitten, aufgeklebt und mit Filzstiften vervollständigt.
- Vorstellungsrunde: Jede Gruppe stellt ihr Wesen vor.
- L liest / trägt den ersten Teil des Textes **M2.1** vor: Seite 1 und 2 bis: „Das weiß ich nicht“. Die Kinder erzählen, wie sich das Wesen fühlt – vor und nach der Begegnung mit dem Frosch.
- L erzählt, wie das Wesen zum Pferd, zum Fisch, zum Papagei geht: Bin ich ein Pferd, ein Fisch, ein Papagei? – Nein, bin ich nicht. – Was bin ich? – Das Wesen „fängt beinahe zu weinen an“. – Nachgespräch: Warum ist das Wesen so traurig?
ERWARTUNGSHORIZONT: Es ist „wer“ – aber wer? Es braucht einen Namen.
- Die Kinder geben ihren Fantasiewesen Namen.
- L erzählt, wie das kleine *Ich bin Ich* sich selbst einen Namen gibt und wie es seither glücklich unter den anderen leben kann. Schlussverse: „Kennt ihr mich? Ich bin ich!“
- Schlussritual

Hausaufgabe: Wo kommt mein Name her? Warum heiße ich so (Eltern fragen)? Bin ich getauft?

→ **G** Die Kinder bringen ein Foto (Baby-Foto) von sich mit. Die Kinder erhalten **Elternbrief D3** mit der dringenden Bitte, ihn zu Hause gleich (!) abzugeben!!!

- Schlussritual

→ **G** „Taufe“ ist in einer Gruppe mit Muslimen und / oder nicht religiösen Kindern keine Selbstverständlichkeit. Muslimische Kinder haben ihre eigene religiöse Tradition, die zur Sprache kommen kann / soll (**Islam D3**).

Schritt 2 Ich bin ich!

Material &
Vorbereitung

Verlauf

Die „bunten Wesen“ der Kinder, große, leere *Puzzleteile M2.3* (so viele Kopien wie Kinder), Wollknäuel, mitgebrachte Fotos der Kinder, Fingerfarben

- Anfangsritual
- *Im Sitzkreis*: Die bunten Wesen der Kinder werden ausgebreitet, die Namen wiederholt.
- L: „Jedes Lebewesen braucht einen Namen. Wenn ich mich vorstellen will, sage ich: Ich bin Frau M., ich bin Lehrerin, habe drei Kinder und einen Hund und ich spiele gern Tennis. Was sagst du?“ – Das angesprochene Kind antwortet: „Ich bin NN und ich mag ... / und ich kann ... / und ich habe ...“
- *Im Sitzkreis*: Die Geschichten der Namen (Hausaufgabe) werden angehört und gewürdigt, die Taufbilder (Babybilder) angeschaut. L: „Eure Eltern haben Namen für euch ausgesucht, die sie schön fanden. Wie gefällt euch euer Name?“
- Spiel mit dem Wollknäuel (*im Sitzkreis*): L: „So wie zu dem kleinen Ich bin Ich seine bunten Farben dazugehören, seine kurzen Beine, seine langen Ohren und sein Pferdeschwanz, so gehören auch zu jedem von euch jede Menge Besonderheiten ...“ – L nimmt eines der Kinder in den Blick und sagt: „Eva hat braune Haare“. Sie wirft „Eva“ das Wollknäuel zu; Eva sucht sich einen anderen Partner, nennt ein Kennzeichen und wirft das Knäuel weiter (ohne ihren Faden loszulassen) – und so weiter: Es entsteht ein Netz, während jedes Kind mit einer Besonderheit genannt wird (nicht nur Haarfarbe, auch Frisur, Augenfarbe, Stärken, Hobbys; Wichtige Regel: Nur nette Sachen sind zugelassen!).
- Jedes Kind erhält ein *Puzzleteil M2.3* und den Auftrag, dieses als sein eigenes zu gestalten: z. B. mit Foto, Fingerabdruck, Handumriss, Name, Hobby usw. Die Aktion endet mit einer Ausstellung und der gemeinsamen Begehung.
- Schlussritual

Schritt 3 Du bist du!

Material & Vorbereitung

Übertragen Sie das **Spruchband Jes 43,1** auf einen Streifen Nesselstoff, Puzzle-Teile der Kinder; Namenslied *Jeder kann was, was er gut kann* **M2.4**, *Geschichte von Pauls Taufe* **M2.5**, das **Frag-Mal**. Bereiten Sie die *Bilder von Pauls Taufe* **D2.6** und **D2.7** zur Projektion vor (Beamer, Overhead) oder drucken Sie sie aus. Sie können das Buch auch im Klassensatz anschaffen (ISBN 525-63029-7).

Verlauf

- *Anfangsritual*
- *Im Sitzkreis*: Puzzleteile gemeinsam anschauen und die Namen raten: Ein Kind nimmt eines der Puzzleteile auf, beschreibt es und bringt es dem Kind, dem es gehört. So geht es weiter, bis alle ihr Bild wieder in Händen halten.
- *Im Sitzkreis*: Das Namenslied *Jeder kann was, was er gut kann* **M2.4** üben und singen. Dabei werden die Namen entsprechend ersetzt.
- *Im Sitzkreis*: Auftritt **Frag-Mal**: „Namen, Namen, Namen ... da fällt mir ein anderes Wort ein – Taufe! Ich frage mich, ob einer von euch mir erklären kann, was das ist.“ Kinder, die schon einmal eine Taufe miterlebt haben, erzählen davon.
ERWARTUNGSHORIZONT: Kirche, Kerze, Pastor, Wasser, Baby.
- Die Kinder sitzen an *Gruppentischen*. L projiziert / zeigt Bild **D2.6** (oder teilt das Büchlein aus, wenn vorhanden). L erzählt die Geschichte von Claras (Pauls) Taufe.
- Auf Bild 1 erkunden und besprechen die Kinder in ihren Gruppen den Kirchenraum: Taufstein, Altar, Kanzel, Kreuz.

→ ☞ Zur Taufe gehören: Wasser, Name, Kerzen, Taufpaten.

- Anschließend *im Sitzkreis*: Austausch über das Gefundene; Auftritt **Frag-Mal**: „Da war doch noch was! Da war was mit Gott ...“ Wiederholen: „Gott spricht: Fürchte dich nicht.“ Spruchband auslegen – Was bedeutet das?
ERWARTUNGSHORIZONT: Die Kirche ist Gottes Haus. Taufe bedeutet: Gott sieht das Kind an, hört seinen Namen. Das Kind gehört zu Gott und Gott wird es behüten.
- L zeigt Bild **D2.7**. Beschreibung erarbeiten: Die Gemeinde hält ein „Dach“ (Schutz, Schirm), einen „Hut“ über Clara und Paul. L: „Das ist Gottes Segen. Die Leute geben den Segen weiter. Sie alle zusammen wollen wie ein Hut sein für Clara und Paul.“
- *Ausprobieren*: Jeweils über ein Kind in der Mitte halten die Kinder ihre Hände und sprechen gemeinsam: „Sei behütet.“
- Einzelne Kinder schlüpfen in Pauls Rolle und erzählen seine Geschichte weiter. – Für Adleraugen: Wo ist Pauls rotes Tuch?
- *Schlussritual*

→ ☞ Die christliche Taufe hat kein genaues Gegenstück im Islam. Aber von Gottes Haus sprechen beide Religionen (**Islam D4**).

Sie wollen Ihren Religionsunterricht abwechslungsreich und schülerzentriert gestalten? Dann haben Sie mit diesem multiperspektivischen Konzept ausgesorgt.

Gerade dem Anfangsunterricht kommt im Fach Religion eine besondere Bedeutung zu. Die Schülerinnen und Schüler wollen wissen: Was ist Religion? Wer ist Gott? Was hat das mit mir zu? Diese Fragen werden in den Fokus des Unterrichts gestellt. Spielerisch entdecken die Kinder die Bedeutung von Religion in ihrem Leben. Dabei setzt das Konzept auf Vielfaltigkeit. So bietet es zum einen umfangreiches Material im Printprodukt mit Erzähltexten, Liedern und Bastelvorlagen sowie zusätzlich eine Fülle von digitalem Material mit Bildkarten, Fotos und Filmen. Klar gegliederte Stundenverläufe zeigen Ihnen, wie Sie Ihren Unterricht ideal gestalten. Sie erhalten ein »Rundum-sorglos-Paket«, das Sie in acht Einheiten durch das gesamte erste Schuljahr führt.

1. Wir betreten den Reli-Raum
2. Wir sind wer, wir haben einen Namen
3. Wir nehmen und wir geben
4. Wir werden still
5. Wir warten ...
6. Wir sind nicht allein
7. Wir fühlen uns wie neu geboren
8. Wir sind eine große Familie

Das vorgestellte Unterrichtskonzept wird für die 2., 3. und 4. Klasse fortgesetzt.

Die Autorin

Dr. Martina Steinkühler ist Theologin und Religionspädagogin. Sie ist als Verlagslektorin und als Dozentin an der Universität Frankfurt tätig.

ISBN 978-3-525-77654-4



9 783525 776544

www.v-r.de